



Stoppt den Waffenhandel!

Die Wahrheit lässt sich nicht verdrehen!

Unsere Waffen töten - Deutschland ist drittgrößter Waffenexporteur der Welt.

Monty Schädel, *Politischer Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereingte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)*

Mit einer Selbstverständlichkeit, als ob sie Brötchen oder Unterwäsche anpreisen würden, boten in der vergangenen Woche fast alle deutschen Waffenproduzenten ihre vernichtenden Produkte auf der Waffenmesse in Abu Dhabi an. Nicht als ob auf der ganzen Welt bewaffnete Auseinandersetzungen und Kriege stattfinden würden, in deren Folge hunderttausende Menschen gemordet, Lebensgrundlagen zerstört und Millionen Menschen nach einem sicheren Aufenthaltsort suchen würden, sondern als ob sie wegen des sonnigen Wetters in die Wüste gefahren sind und es selbstverständlich und normal wäre, Menschen zu killen, wurden ihre Tötungs- und Vernichtungsmaschinen präsentiert.

Deutsche Waffen morden auf der ganze Welt und in der Bundesrepublik dürfen sich die produzierenden Konzerne als Stützen der Gesellschaft präsentieren. Während hier einerseits die Waffen für die Kriege gebaut und regierungsamtliche Ausfuhrgenehmigungen völlig unabhängig von Grundsätzen der Demokratie oder der Menschlichkeit gewährt werden, werden andererseits Soldaten in den Kampf für Freiheit und Demokratie geschickt. Erst werden Waffen in Kriegs- und Spannungsgebiete geliefert und dann werden Soldaten zur Eindämmung der so produzierten Kriege geschickt. Kommt es nur uns so vor, dass es dabei nur um den Profit von Rüstungsschmieden und anderen, und keineswegs um Frieden und Freiheit im Sinne von Schutz für Menschen und Lebensgrundlagen geht?

Krieg beginnt hier! Hier in der Bundesrepublik wird mit der Waffenproduktion die Grundlage für das Gemetzel in der Welt gelegt!

Ist es gerechtfertigt wegen Arbeitsplätzen und regelmäßigen Einkommen für wenige Menschen, die Waffenproduktion zu rechtfertigen? Ist es gerechtfertigt auf den angeblichen Zusammenhang zu verweisen, dass die Waffen wenn nicht bei uns anderswo von anderen gebaut werden würden? Nein, nein und nochmals nein!

Würden Sie von der Klippe springen, nur weil es andere tun? Warum sagen wir unseren Kindern, dass sie nicht alles mitmachen sollen, was ihre Freunde und Mitschüler machen, sondern erst einmal nachdenken sollen? Kann es wirklich sein, dass die Gesellschaft in der Bundesrepublik intellektuell so arm ist, dass ihr nichts Besseres einfällt, als mit der Produktion von Waffen Menschen in Arbeit zu bringen, um ihren Lebensunterhalt hier zu bestreiten?

Es ist eine menschenfeindliche Politik die die Bundesregierung und die Rüstungskonzerne bis hin zu den Gewerkschaften betreiben, wenn sie zur Rechtfertigung von Waffenproduktion und Waffenlieferungen die Bewahrung des eigenen Wohlstands heranziehen. Wer Waffen baut und liefert ist egoistisch und Mitschuldig an millionenfachen Mord, Krieg und Zerstörung. Der Waffenhandel muss beendet werden.

Um den Waffenhandel zu beenden wollen wir eine Änderung den gesetzlichen Grundlagen in der Bundesrepublik. Das Grundgesetz muss die Herstellung und den Handel mit Waffen verbieten. Es kann nicht sein, dass in einem demokratisch verwaltetem Land, mit einer riesigen Wirtschaftskraft, in dem völlig zu recht Gewalt in der Auseinandersetzung zwischen erwachsenen Menschen geächtet und in der Erziehung von Kindern verboten ist, die Produktion von Waffen legal und staatlich gefördert ist. Krieg beginnt hier und Krieg beginnt so!

Doch nicht nur die Gesetze müssen geändert werden, denn auch niemand der in der Waffenproduktion Beschäftigten soll sagen können, er würde nur seine Job machen, um seine Familie zu versorgen. Jeder von ihnen ist mitverantwortlich und mitschuldig am Morden auf der Welt. Es ist kein normaler Job, Produkte zum Morden herzustellen! Jeder kann sagen: „Nein ich mache da nicht mit!“

Den Opfern Stimme – den Tätern Name und Gesicht

www.aufschrei-waffenhandel.de



Als Mecklenburger fällt mir dabei aktuell natürlich die Wolgaster Peene-Werft ein, auf der sich die IG Metall und die Mitarbeiter davon einen sicheren Arbeitsplatz erhoffen, dass sie für Saudi Arabien neue Küstenbote herstellen wollen. Sie wollen Waffen für das Land bauen,

- dass weltweit Gruppen mit Waffen ausstattet die für religiöse Staatengebilde Bürgerkriege führen,
- dass in Bahrein die Demokratiebewegung mit Panzern niederwalzte,
- dass im eigenen Land Frauen und Kindern elementare Menschenrechte vorenthält und
- autokratisch geleitet keinerlei demokratische verfasste Grundstrukturen hat.

Jeder, der sich an der weiteren militärischen Ausrüstung dieses Landes beteiligt oder diese bagatellisiert, gerade vor dem Hintergrund des eigenen (Arbeitslohn)-Vorteils, macht sich an den Menschenrechtsverstößen dort direkt schuldig. Es kann deshalb nur heißen: Sagt nein! Keine Waffenproduktion, denn Waffenproduktion bereitet denn nächsten Krieg vor.